

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 133.

Dienstag, den 13. Juni

1854.

Tagesgeschichte.

Wien. Mehrfach ist die Frage angeregt worden, ob Oesterreich wirklich rüstet oder nur Das thut, was allenfalls ausreicht, um seine Stellung als Großmacht, die dem Kriegsschauplatz zunächststeht, mit Anstand zu behaupten. Unsere Blätter dürfen nichts über die Rüstungen bringen, und so scheint man im Allgemeinen das zweite anzunehmen. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß Oesterreich in 14 Tagen so gerüstet an der östlichen Grenze dastehen wird, daß es nur eines Wortes bedarf, um mit 150,000 Mann in die Moldau und Walachei einrücken zu können. Zwölf Dampfschiffe der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft sind vor reichlich zwei Monaten von der Regierung angekauft und durch eine bei Tag und Nacht fortgesetzte Arbeit in tüchtige Kriegsdampfer umgewandelt worden. Das Oberdeck und die Schanzen sind verstärkt und die Masten soweit erhöht worden, daß sie der die Kanonen bedienenden Mannschaft gehörigen Schutz gewähren; die größten Schiffe tragen zwölf Stück 18-Pfünder, die kleinern nach Verhältniß weniger. Es ist dies jedenfalls die größte Kriegsflotte, welche die Donau je getragen hat, und stark genug, um den Strom von allen türkischen — oder russischen Kriegsfahrzeugen reinzufegen. In acht Tagen könnte, nach Aussage von Sachkundigen, das ganze, gegen 80,000 Mann starke, um Semlin und in der Bukowina stehende Corps des Erzherzogs Albrecht mittels der dritthalb Hundert Schiffe (Dampf- und Schlepfschiffe) der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft bei Giurgewo z. B. gelandet werden. Aber Siebenbürgen selbst zählt im Süden bereits eine Besatzung von 30,000 Mann, und wie Briefe aus Großwardein melden, wird dort mit aller möglichen Eile ein neues Corps unter dem zweiten Bruder des Erzherzogs Albrecht, unter Erzherzog Karl Ferdinand, zusammengezogen, welches auf 60,000 Mann gebracht werden soll. Erzherzog Karl Ferdinand wird bereits am 7. Juni mit seinem Generalstabe von Pesth nach Szolnok und von dort die Theiß aufwärts über Rameny nach Großwardein abgehen. Auch in Galizien wird eifrigst gerüstet, sodaß Oesterreich, wenn es in den ersten Tagen dieses Monats wirklich ein ernstes Schlusßwort nach Petersburg hat gelangen lassen, dasselbe durch Schritte und Maßregeln unterstützt hat, die bei der Erwiderung des petersburger Cabinets nicht ohne Beachtung bleiben dürften, wenn man dort überhaupt noch Machtverhältnisse berücksichtigt. Es würde ge-

wiß von Interesse sein, wenn die Ziffer des wahrscheinlichen Verlustes, den Deutschland nebst Oesterreich aus dem Kriegszustande in den Donaufürstenthümern erleidet, annäherungsweise bestimmt werden könnte. Die Ziffer würde ein sprechender Beweis dafür sein, daß es sich an der Donau wahrhaftig auch um deutsche Interessen handelt."

Vom Kriegsschauplatz an der Donau ist nur zu melden, daß sich bis zum 4. Juni bei Silistria ein neues Ereigniß von hervorragender Bedeutung nicht zugetragen. Die Russen setzen ihre Belagerungsarbeiten fleißig fort; die Türken unterhalten regelmäßig kleinere Ausfälle, um dies nach Thunlichkeit zu stören. Das Fort Abdul Medjid, um dessen Einnahme es sich vorerst handelte, ehe von dem Centrum des Belagerungscorps die Operationen gegen die eigentliche Festung beginnen können, hat 60 Kanonen; und ist durch dreifaches Mauerwerk, das aus Felsengestein hergestellt wurde, gedeckt; der Bau dieser Nebenfestung hat 8 volle Monate in Anspruch genommen und wurde rastlos bei Tag und Nacht betrieben. An der Südseite befinden sich zwei mit dem Fort zusammenhängende Thürme, die gleichfalls vertheidigt werden können. Der Besatzung bleibt der Rückzug auf Silistria im Falle der Einnahme des Forts offen, da die Rückzugslinie durch eine Reihe von Batterien gedeckt ist, von deren letzter ein unterirdischer Gang in die Festung führt. — Ein Schreiben aus Widdin vom 2. Juni meldet, daß aus Konstantinopel der Befehl eingetroffen ist, die Mehrzahl der Truppen aus der kleinen Walachei nach Schumla zu dirigiren. Daß die Verbindung zwischen Silistria und Schumla unterbrochen ist, war am 2. Juni auch in Widdin bekannt. (Die Festung wird, wie bereits gemeldet, seit 28. Mai von allen Seiten belagert.) Die Besetzung Turtukais durch die Russen ist am 1. Juni in Bukarest offiziell bekannt gemacht worden.

Athen. Vom 28. und 29. Mai bringt heute die „Fr. Ztg.“ über die Vorgänge der letzten Tage folgende ausführliche Nachrichten: Der Tag des 26. Mai wird in den Annalen des Königreichs Griechenland eine unauslöschliche Stelle einnehmen; auch Europa mag Act davon nehmen und diesen Tag zu denjenigen rechnen, welche beweisen, daß das Völkerrecht zwar einen sehr schönen Stoff zu akademischen Vorlesungen hergiebt, in der Wirklichkeit aber nur das Faustrecht existirt, von dem man seit Jahrhunderten träumt, es sei aufgehoben worden. Um Ihnen ein Bild von Dem zu geben, was geschah, ist es noth,

wendig, auch zu erzählen, wie es geschah, weswegen ich mit Dem beginne, was in Piräus vorging. Donnerstag den 25. Mai erschien um 3 Uhr Nachmittags eine französisch-englische Flotte auf der Höhe von Megina, und um 5 Uhr lief sie unter schallender Musik von allen Schiffen in Piräus ein. Von 12 mächtigen Dampfschiffen und 3 Transportschiffen rasselte der Anker in die Tiefe. Auf den Decken wimmelte es von Soldaten. Bei Anbruch des folgenden Tages setzten sich einige englische und französische Barken in Bewegung, mit Matrosen bemannt, welche sich auf die im Hafen ankernden griechischen Kriegsschiffe begaben, 5 an der Zahl und kleiner als eine Golette, die Offiziere gehen hießen und ihnen sagten, daß es ihnen frei stehe zu gehen, wohin es ihnen beliebe. Die Mannschaft aber brachten sie auf ihre eigenen Schiffe, ließen die griechische Flagge herab und besetzten die Schiffe mit ihren Matrosen. Die Engländer präsentirten bei dieser Gelegenheit eine griechisch geschriebene Aufforderung zur Uebergabe der Schiffe an die Schiffskommandanten; die Franzosen kürzten aber dieses Verfahren ab, indem sie bewaffnet mit der Pistole in der Hand auf die Schiffe drangen. Nachdem man sich nun im unbewaffneten Hafen der 5 unbewaffneten griechischen Schiffe bemächtigt hatte, begaben sich zuerst einige englische Marinesoldaten mit 4 geladenen Kanonen, und Artilleristen mit brennender Lunte ans Land, da wo der freie Platz Themistokles ist. Einige Augenblicke darauf zog der Offizier seinen Säbel, stieß die Standarte in den Boden und berührte sie so wie die Engländer zu thun pflegen, wenn sie von irgend einer neuentdeckten Insel der Südsee Besitz nehmen. Die Kanonen blieben mit den Artilleristen so lange an Ort und Stelle, bis ein vollständiges Bataillon Landsoldaten aufgestellt war, worauf sie dann wieder auf die Schiffe zurückgebracht wurden. Nach einiger Zeit landete General Forey mit seinem Generalstab, besah sich schnell die freien Plätze der Stadt und die den Piräus umgebenden Hügel und traf seine Dispositionen. Die Ausschiffung der Truppen dauerte fort, bis an 3000 Mann ausgeschifft waren, die compagnienweise, größtentheils außerhalb der Stadt auf den Hügeln, welche einen Halbgürtel bilden, Lager bezogen. — Während dies auf der einen Seite des Hafens vorging, landeten in der Nähe des Sanitätsgebäudes englische und französische Marinesoldaten mit andern 4 Kanonen; hier rief ein Oberoffizier die Beamten zu sich und erklärte ihnen, daß jede amtliche Thätigkeit aufhöre und daß keine Behörde irgend eine gültige Handlung vornehmen könne, ohne die Erlaubniß des französischen Generals. Dasselbe wurde den Postbeamten mitgetheilt und ihnen zwar die Erlaubniß ertheilt, Privatbriefe zu befördern, Regierungsschreiben aber nicht, und ebenso wenig die Zuschriften einer Behörde an die andere, ohne daß die französische Behörde davon Einsicht genommen und die Erlaubniß dazu hergegeben hat. — Während dies in Piräus vorging, präsentirten die beiden Gesandten der Westmächte das seit lange schon gebildete Ministerium, das Ministerium der zehntausend Bajonnete, welches aber seine

Function erst dann antreten sollte, wenn das Ultimatum angenommen sei. Ueber dieser Verhandlung schwebt ein großes Geheimniß. Es verlautet, daß die beiden Gesandten die Zustimmung und die Unterschrift der noch in Thätigkeit befindlichen Minister nicht verlangten, sondern sie sogar abwiesen; dafür aber die Unterschrift Sr. Maj. des Königs — eines constitutionellen Königs — verlangten; andererseits verweigerten die griechischen Minister Zustimmung und Unterschrift des Ultimatums. Mit diesen Verhandlungen neigte sich der Tag zu Ende; um aber ein glorreiches Resultat zu erzielen an einem und demselben Tage, erhielten die französischen Truppen in Piräus den Befehl, nach Athen zu marschiren, um die Verhandlungen wenigstens den folgenden Tag nachdrücklich zu führen. Die Truppen kamen aber nicht weiter als bis zum Grabmal Karaiskakis, wo sie sich lagerten. Sr. Maj. der König soll in einer Stunde das Versprechen gegeben haben, das Ultimatum ausführen zu lassen. Um 5 Uhr Abends begaben sich die beiden Gesandten zu Sr. Majestät, um demselben zur glücklichen Beendigung der Krise Glück zu wünschen!! Der König soll den beiden Gesandten gesagt haben, daß er es nicht verhehle, daß er für die Christen im Nachbarlande Sympathien gehegt, daß er sich aber in der Voraussetzung getäuscht habe, daß auch die übrigen christlichen Fürsten Europas dieselben Sympathien hegen. Das vom französischen und englischen Gesandten zusammengesetzte Ministerium besteht aus folgenden Männern: Maurokordatos, Gesandter in Paris, als Ministerpräsident und Minister der Finanzen; Kanaris, Senator, Marineminister, und bis zur Ankunft Maurokordatos Ministerpräsident; Palamides, Senator, Minister des Innern; Pshllas, Senator, Minister des Cultus; Kalergis, Generalmajor, Kriegsminister; Argyropoulos, Professor der Rechtswissenschaft und Mitredacteur des „Panhellenium“, Minister des Aeußern; Kaliga, Staatsprocurator, Minister der Justiz. Dieses Ministerium besteht demnach aus 5 Heterochthonen und 2 Autochthonen, und ist nach seiner politischen Farbe französisch-englisch vom reinsten Wasser; vermöge der Art seiner Einsetzung wird es das Occupations- oder Bajonnetministerium genannt. Es ist überflüssig, daß die Minister selbst erklärt haben sollen, daß sie ohne fremde Truppen nicht die Verwaltung übernehmen könnten. Das Ministerium brauchte drei volle Tage, um sich in sich selbst zu einigen und jene Propositionen festzustellen, die es noch vor seinem Antritte durchgeführt wissen wollte; dahin gehört die Entlassung von vier Adjutanten des Königs: der Generale Kolokotronis, Mamuris, Gardikiotis Grivas und Spiro Milios. — Heute sind die im Piräus ankernden 14 englisch-französischen Schiffe in größter Eile weggefahren; es scheint, daß die aus Konstantinopel mit dem heutigen Dampfschiffe angekommenen Nachrichten diese plöbliche Maßregel nöthig gemacht haben.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erbinteressenten soll das zu dem Nachlasse Friedrich August Ferdinand Albrechts und Carolinen Brecht gehörige, unter Nr. 564 des Brandcatasters Abtheilung A. allhier gelegene, auf Folium 398 des Grund- und Hypotheken-

Buchs für
gewürdet
werden

zum Su

ben, ihr
dem es
den zug

Landger

sowie di
von 3 k
unter ei
Zeichen-
Handsch
sters ge
steigert

Anmeld
unentge

430,60

Nr. 32
vormun
die Zei
verpach

in dem

des Bo
im Sta
der Er
das hö

aus der
das B

Kü
tags 2
2. Sta
Schrän
stuhl,
blemen
Aren,
und e

Buch für Freiberg eingetragene, auf 325 Thlr. gewürderte Hausgrundstück sammt dem dazu geschlagenen, auf 51 Thlr. 10 Ngr. gewürderten Bürgerfelde unter Nr. 568 des Flurbuchs Abtheilung B. an hiesiger Königl. Landgerichtsstelle öffentlich versteigert werden und ist deshalb künftiger

erster August 1854

zum Subhastationsstermine anberaumt worden.

Kauflustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr allhier zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann gewärtig zu sein, daß Demjenigen, welcher, nachdem es auf hiesiger Domuhr 12 Uhr Mittags ausgeschlagen, das höchste Gebot erlangt haben wird, obgedachte Grundstücke werden zugeschlagen werden.

Die Erstehungsbedingungen, sowie eine Beschreibung der beiden Grundstücke sind aus den Beifügen zu dem an Königl. Landgerichtsstelle aushängenden Anschläge zu ersehen.

Freiberg, den 6. Juni 1854.

Das Königl. Landgericht.

Abtheilung für Vormundschafts- und Nachlasssachen.

Schwäbe.

Eule, Act.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Landgericht sollen nächstkommenden

sieben und zwanzigsten Juni 1854,

sowie die darauf folgenden Tage, wiewohl mit Ausnahme des Montags, von früh 9 bis 12 Uhr, in gleichen des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr die zu der Concursmasse des Posamentierers Johann Traugott Lehmann in Chemnitz gehörigen Effecten, worunter eine beträchtliche Anzahl Pug- und Modefachen an verschiedenen seidnen und halbseidnen Bändern, Borden, Lizen, Strick-, Zeichen- und Häkelgarn, Schnüren, Quasten, Fransen, Zwirn, Gurt, Treffen, Seide, Schleiern, Spitzen, Tüll, Blondes, Taffet, Handschuhen, Gaze, Canvas und dergleichen mehr im Parterre des im hiesigen Marktgäßchen unter Nr. 205 des Brandcatasters gelegenen Lehmann'schen Hauses gegen sofortige Baarzahlung im Bierzehnthalerfuße an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Solches wird hierdurch unter dem Bemerken bekannt gemacht, daß eine Anzahl gedruckter Auktionsverzeichnisse in der Anmeldestube des unterzeichneten Landgerichtes und in der Expedition des Lehmann'schen Gütervertreters, Herrn Adv. Kötz allhier, unentgeltlich zu erlangen sind.

Chemnitz, den 22. Mai 1854.

Das Königliche Landgericht.

Thiemann.

Wengler.

Gutsverpachtung.

Das zum Nachlasse Johannem Reginen verw. Hofmann zu Klingenberg gehörige, 26 Acker 58 Q.-M. Flächeninhalt mit 430,60 Steuereinheiten in sich begreifende

Einbuhfengut

Nr. 32 des Brandcatasters, Nr. 30 des Grund- und Hypothekensuchs für Klingenberg, soll auf Antrag des bestätigten Altersvormundes des dormalen noch minderjährigen Eigenthümers dieses Gutes auf fünf hintereinander folgende Jahre, nämlich auf die Zeit vom 1. Juli 1854 bis dahin 1859, an den Meistbietenden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten, verpachtet werden.

Es ergeht daher an alle Diejenigen, welche gedachtes Grundstück zu erpachten gesonnen sind, hierdurch die Aufforderung, in dem zu diesem Zwecke anberaumten Termine

den 22. Juni d. J.

des Vormittags in dem bezeichneten Grundstücke selbst zu erscheinen, darüber, daß sie den Pachtbedingungen zu genügen im Stande sind, sich auszuweisen, und, wenn die Klingenberger Kirchenguhr die 12. Mittagstunde ausgeschlagen haben wird, der Eröffnung der Pachtlicitation und nach Befinden des endlichen Abschlusses des Pachtcontractes mit Demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan hat, gewärtig zu sein.

Die Pachtbedingungen werden in dem angezeigten Termine noch besonders bekannt gemacht werden, und sind schon jetzt aus den an hiesiger Königl. Justizamtstelle und in der Schänke zu Klingenberg aushängenden Bekanntmachungen, welchen auch das Verzeichniß der, dem Pächter zu übergebenden Inventariestücke beigelegt ist, zu ersehen.

Charandt, den 7. Juni 1854.

Königl. Justizamt Gröllenburg.

Richter.

Auction.

Künftigen Freitag, den 16. Juni, Mittags 2 Uhr werden Weingasse Nr. 680, 2. Etage, Kommoden, Canapés, Tische, Schränke, ein Waschtisch, ein neuer Nachtstuhl, Bettstellen und vieles andere Möbement, ein Handwagen mit eisernen Axen, Flinten, diverse Kästen, eine blecherne und eine hölzerne Badewanne, Feder-

betten, ein Communalrock, Käppies, ein lackirtes Säbelskuppel, eine eiserne Ofenpfanne, Handwerkszeug und ein Butterfaß nebst Zubehör, sowie auch juristische und bergmännische Bücher, worunter Piersers Conversationslexicon, Beyers Marktscheidkunst und vieles Andere mehr gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Bis Mittwoch Abend werden noch Gegenstände dazu angenommen und liegen am obigen

Tage alle Sachen zur Ansicht Vormittags von 10 bis 12 Uhr. aus.

F. M. Stiehl.

Ein Backhaus steht zu verpachten oder zu verkaufen, welches stark betrieben werden kann und ein Bedürfnis ist. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Kalender-Anzeigen und Empfehlungen

zur Aufnahme in den Freiburger Stadt-, Land- und Berg-Kalender auf das Jahr 1855 (Preis einer Zeile 2 1/2 Ngr.) bittet man gefälligst bis Ende Juni einzusenden. Der Freiburger Berg-Kalender ist nicht nur in der Stadt Freiberg und deren weitester Umgebung einheimisch, sondern auch im übrigen Sachsenland stark verbreitet, und Anzeigen in diesem Kalender versprechen deshalb einen sichern und bleibenden Erfolg.

Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg.

Logisveränderung.

Hierdurch zeige ich an, daß ich meine bisherige Wohnung in der Fleckgasse mit einer auf der Fabrikgasse Nr. 320 im Sieghardtschen Hause, 2 Treppen, vertauscht habe und, daß ich Aufträge sowohl in als außer dem Hause zur Zufriedenheit meiner geehrten Kunden pünktlich ausführen werde.

Böhme, Schneidermeister.
(der Petersburger.)

22 neue Viertonnen

sind zu verkaufen bei dem Braumeister des Kammergutes Großschirma, welcher nähere Auskunft ertheilt.

Krautpflanzen

sind zu verkaufen am Hofplatz Nr. 108.

Verkauf.

Ein Stück Klee auf dem Schwarzfärberischen Felde, sogenanntem Fuchs, ist im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Auskunft ertheilt Fuhrmann Schier, Pfarrgasse Nr. 965.

Alle Sorten Dratharbeiten, als: Spheugestelle, Sand- und Kiessiebe, Malzdarren, Gitter, Vogelgebauer, Fruchtkörbe, Hundebeißkörbe, sowie alle Gattungen Waagschaalenketten u. werden aufs Sauberste und zu den billigsten Preisen angefertigt und empfohlen von **Julius Robert Altner, Nadlermeister, Petersstraße vis à vis dem schwarzen Hof.**

Wiener Puzpulver

in Packeten à 1 und 2 Ngr. Mit diesem, für die Hauswirthschaft unentbehrlichen Pulver, kann man sofort allen Metallen den schönsten Glanz ertheilen. Empfiehlt **J. G. A. Schumann.**

Holländisches Scheuerpulver

in Packeten von 1/2 Pfd. à 1 1/2 Ngr., das billigste und beste Präparat zum Scheuern. Zu haben bei

J. G. A. Schumann.

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur **C. J. Frotzher.**

Freiberg.

Druck von **J. G. Wolf.**

Nechten Rigaer Leinsaamen

empfiehlt zu billigem Preis **Oswald Wolan,**
Ecke der Weingasse Nr. 664.

Logisvermietung.

Ein freundliches Logis mit Möbels ist von dato an zu vermieten: Rittergasse Nr. 518.

Vermiethung.

Ein Verkaufsllocal mit Wohnung und Zubehör ist von Michaelis an zu vermieten: Fabrikgasse Nr. 320.

Vermiethung.

Ein möblirtes Stübchen mit Bett ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen: Petrikirchhof Nr. 136.

Gesucht

wird ein Capital von 250 Thalern gegen gerichtliche Sicherstellung. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Eine Viehmagd mit guten Attesten kann in Dienst treten. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Wer ein gebrauchtes, gut gehaltenes Sopha zu verkaufen gedenkt, wolle seine Adresse abgeben in der Expedition dieses Blattes.

Zugelaufen

ist am 8. Juni bei den 3 Kreuzen ein weißer Hund. Der Eigenthümer kann ihn wieder erhalten: Pfarrgasse Nr. 965.

Sitzung des grösseren Bürgerausschusses

Dienstag, den 13. Juni 1854,
Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

Wahl des ersten Stadtrathes.

Hiernach

9. öffentliche

Sitzung der Stadtverordneten.

Tagesordnung:

- 116) Registrandenvortrag.
- 117—119) drei Berichte der Rechnungsdeputation;
- 120—124) verschiedene Postulate;
- 125) Bericht der Verfassungsdeputation, die Heimathsangehörigkeit Gottlieb Friedrich Kirbachs betr.;
- 126—128) Berichte derselben Deputation, die Aufnahme Neumanns, Seltmanns und Brehls in die hiesige Gemeinde betr.;
- 129) Mittheilung des Stadtraths, eine Lohnzulage für die Handarbeiter beim Communalbauwesen betr.;
- 130) eine dergl., das Deficit bei der Volksschulkasse betr.

Versammlung

des

allgemeinen Freiburger Lehrervereins

Sonnabend, den 17. Juni, 2 Uhr im kleinen Vogel'schen Saale.

Vortrag: Die Benutzung des geistlichen Liedes in der Volksschule.

Der Ausschuss.

Todes-Anzeige.

Am vergangenen Sonntag, den 11. Juni d. J., früh 9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach zwar nur sechstägigem aber doch schwerem Leiden, unser vielgeliebter und unvergeßlicher Sohn und Bruder, **Moritz August Neuhäuser**, im 19. Jahre seines thätigen Lebens, was wir hierdurch Freunden und Bekannten theilnehmend anzeigen.

Niederer Zug, den 13. Juni 1854.
Die tiefgebeugten Hinterlassenen.

Speiseanstalt.

Dienstag, 13. Juni, Rindfl. m. Gräupchen.
Mittwoch, 14. Juni, Rindfl. mit Reis.

No

das ist
unser
hätte,
d. h. d
kostete.

W

fallen?

rigen

seit ein

ausgieß

das G

land u

und w

Portem

herrn i

Un

wir un

stab für

als Wa

Es kan

als Ma

denen

Werth

Normal

eine M

Silbe

liche W

wird, j

Markt

N

Werth

d. h. n

ich 15,

ich für

D